

# Acht Tage ein Forum für Kunstschaffende

■ „Street Gallery“ in Lindenthal vom 14. bis 21. Oktober – Vernissage am Sonntag in der Aula des Apostelgymnasiums

Zum angenehmen Wohnen und Leben an einem Ort gehört eine gute Infrastruktur, Einkaufsmöglichkeiten und Verkehrsanbindungen, Kindergärten, Schulen und andere soziale Einrichtungen müssen vorhanden sein. Dazu zählt ebenfalls das Freizeitangebot: Nicht nur Sport, auch Kunst und Kultur spielen dabei eine große Rolle. Lindenthal ist ein Kölner Vorort, der die Voraussetzungen erfüllt.

Nicht nur als Einkaufsmesse für Lindenthal und Umgebung sind Dürener Straße und Lindenthalgürtel (inkl. Nebenstraßen) erste Wahl. Der Freizeitwert ist durch die Nähe zum Stadtwald und dort vorhandene sportliche Angebote enorm. Konzerte und Ausstellungen

werden gelegentlich in Kirchen und Schulen geboten. Und an Tagen des offenen Ateliers können Interessierte die Werke hier wohnender Künstlerinnen und Künstler betrachten.

Eine besondere Veranstaltung – inzwischen eine feste Größe im Kölner Kulturleben – ist die Lindenthaler „Street Gallery“, bei der Kunstschaffende ihre Werke in Schaufenstern und Geschäftsräumen ausstellen können. Hierbei harmonisieren Kunst und Kommerz aufs Trefflichste. Einkaufslustige und Straßenbummler, die vor der Schwelle von Museum oder einer Galerie vielleicht zurückschrecken, haben die Möglichkeit, sich „zwarziglos“ mit mo-

derner Kunst auseinander zu setzen.

Die Eröffnung (Vernissage) im Beisein der Künstlerinnen und Künstler der Street Gallery findet am Sonntag, 14. Oktober, um 12.30 Uhr, diesmal in der Aula des Apostelgymnasiums, Biggstraße, statt. Oberbürgermeister Fritz Schramme als diesjähriger Schirmherr wird Gäste und Künstler begrüßen. Umrahmt wird die Feier musikalisch von Kai Starke (Gitarrist) und Heister Gorter (Gesang).

Damit auch Berufstätige in den Genuss der „Street Gallery“ kommen, sind an diesem Sonntag die Geschäfte von 13 bis 18 Uhr geöffnet und die Künstler zum Teil anwesend.



Durch Lindenthal bummeln, einkaufen und gleichzeitig moderne Kunst bewundern kann man am kommenden Sonntag zwischen 13 und 18 Uhr.



Shopping in Lindenthal macht nicht nur am verkaufsoffenen Sonntag Spaß.



Das Plakat zur „Street Gallery“ hängt in Mitgliedsgeschäften zum Beispiel in Lindenthaler Geschäften.



Acht Tage lang wird in vielen Schaufenstern und auch im Laufentlang Kunst geboten.



## Kunstgenuss beim Einkaufsbummel

■ Moderne Kunst ganz nah: Bekannte und junge Kunstschaffende zeigen ihre Werke



*Chrysler Building, eine großformatige Fotografie, ist nur ein Werk von Osman Bol aus Hamm, außerdem kann man noch Gemälde (Öl auf MDF-Platte) von ihm bewundern.*

Die Auswahl, die die Jury aus den zur „Street Gallery“ eingerichteten Werken treffen muss, ist nicht einfacher geworden. 28 Künstlerinnen und Künstler können diesmal ihre Werke ausgestellt von Dr. Michael Euler-Schmidt vom Kölner Stadtmuseum und Dirk „Folio“ Jochmann.

Der Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf Malerei. Malerei nicht nur mit Öl- oder Acrylfarben, sondern auch gemischt mit anderen Materialien. Daneben fallen Fotografien, teils digital verfremdet (Dieter Brodhagen), teils als Unterwasser-Fotografie mit Modells, Bodypainting und spannenden Lichtreflexen (Klaus Behnisch) auf,

Skulpturen und Objekte sind natürlich ebenfalls vertreten, beispielsweise abstrakt-ästhetisch die von Hanna Wagenknecht oder originell-skulptural die mit Klavierbestandteilen bestückten von Marc Saucke.

Besonders am kommenden, verkaufsoffenen Sonntag, 14. Oktober, von 13 bis 18 Uhr, lohnt sich ein Einkaufsbummel durch Lindenthal. In den Lindenthaler Geschäften, die an der Street Gallery teilnehmen, werden zeitweise die Kunstschaffenden selbst anwesend sein. Flyer mit den teilnehmenden Unternehmen und Künstlern gibt es vor und nach der Vernissage im Apostelgymnasium sowie in den Geschäften.



*Ohne Titel sind die farbigen Kreidezeichnungen auf Papier aus 2007, die der Kölner Künstler Hans-Jürgen Weber während der Street Gallery zeigt.*



*Gemälde, wie diese Treppe, auf der man in Gedanken aufsteigen kann, von Dagmara Szymczak aus Köln laden zum Träumen ein. (Material: Öl auf Leinwand; 2007).*



*Dieses Bild vom Meer (Öl auf Leinwand) stellt Wilfriede Doppelfeld aus Lindenthal neben weiteren Arbeiten auf Papier zur Street Gallery aus.*



*Interessant ist das Material, mit dem Barbara Imhof-König (Rösrath) ihre Kunstwerke herstellt: Sie trägt Sand, Teer und Acrylfarben auf Leinwand auf.*



# Engagement für Kunstereignis

■ Lindenthaler Unternehmen solidarisch: Street Gallery erstmals ohne Sponsoren



Auch im vergangenen Jahr fand die Street Gallery großen Anklang in Lindenthal. Bild: A. Burgmer

Street-Gallery in Lindenthal bedeutet: Eine Woche lang werden zeitgenössische Kunstwerke an ungewöhnlichen Orten, in Apotheke und Bankfiliale, beim Friseur und Bestatter, in Mode- und Schuhgeschäften, im Kosmetikstudio und in der Ballettschule, zwischen Fernsehern und Lampen, Brillen, Büchern, Tapeten, Lebensmitteln, Feinkost, Weinflaschen, Eis und Torten zu bewundern sein.

Das bedeutet aber auch, dass 28 Lindenthaler Unternehmen nicht nur ihre wichtige Werbefläche, das Schaufenster für die Kunst räumen, sondern in diesem Jahr auch – ganz ohne „Sponsoren“ – alle Unkosten

(beispielsweise den Druck der Plakate und des Flyers zur Street Gallery) selbst tragen – eine Solidarität, die heute schon selten geworden ist.

Der Ring Lindenthaler Geschäftsleute (RLG) als Veranstalter hat die Organisation der diesjährigen Street Gallery der „Köln-Kunst-VorOrt“ unter dem Dach der Interessengemeinschaft Köln VorOrt e.V. überlassen.

Die Lindenthaler Street Gallery – so ist, laut RLG-Vorsitzendem Dr. Jürgen Strahl, die Meinung der Beteiligten – muss als wichtiges kulturelles Ereignis im Stadtteil erhalten bleiben.



Die Eröffnung der Street Gallery findet in diesem Jahr erstmals im Apostelgymnasium statt.



„Lot“ ist der Titel dieser Arbeit von Bogi Bell, die damit auf das Verstummen der namenlosen Frau Lots anspielt.



Unwirklich, fast surreal: Köln bei Nacht. Dieter Broichhagen (Köln) verfremdet seine Fotografien am Computer.



Blickfang zwischen Herrenmode: Marc Sauckes originelle Skulpturen aus Klavierbestandteilen.